

Bildungsbüro
Oberallgäu



**Bewerbungskonzept
des Landkreises Oberallgäu zur
„digitalen Bildungsregion“**



Bewerbungskonzept des Landkreises Oberallgäu zur „digitalen Bildungsregion“

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



Inhalt

Grußwort des Landrats	1
Bildungsregion Oberallgäu	2
Weiterentwicklung zur digitalen Bildungsregion Oberallgäu – Ziele und Mehrwert für den Landkreis	4
Bestandsaufnahme	5
Handlungsfeld 1: Digitalisierung gemeinsam gestalten	5
Handlungsfeld 2: Entwicklung einer modernen IT-Landschaft.....	10
Handlungsfeld 3: Vermittlung von Kompetenzen für eine digitale Welt.....	11
Handlungsfeld 4: Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation	19
Fazit	23
Ausblick und Vision.....	24
Literaturverzeichnis.....	25

Grußwort des Landrats

Das Oberallgäu verfügt über eine reichhaltige und differenzierte Bildungslandschaft. Unser Ziel ist es, uns immer wieder auf ein Neues als attraktiven Bildungsstandort weiterzuentwickeln, damit aktuelle Entwicklungen und veränderte Gegebenheiten nicht an uns vorbeigehen. Ein wesentlicher Baustein in der heutigen Entwicklung ist zweifelsohne die schnell voranschreitende Digitalisierung. Diese verändert unsere Lebenswelt rasant. Es wäre geradezu sträflich, die technologischen Veränderungen unreflektiert zu lassen, da sie alle Lebensbereiche umfassen:

- Von der Arbeitswelt über den Verkehr bis hin zu persönlichen Beziehungen
- Roboter ersetzen Menschen in der Arbeitswelt und zugleich werden ortsungebundene Arbeitsmöglichkeiten geschaffen
- Die Teilhabe an politisch und gesellschaftlich relevanten Entscheidungsprozessen erfordert mehr und mehr die kompetente Nutzung digitaler Medien



2016 wurde dem Landkreis das Siegel „Bildungsregion“ verliehen. Die Verleihung dieses Qualitätssiegels ist für uns ein stetiger Anreiz, die Vernetzung der Bildungsakteure im Oberallgäu voranzutreiben. Damit können wir eine solide Grundlage für nachfrageorientierte Bildungsangebote schaffen. Bildung ist ein Prozess: Bildungschancen sind nie ganz ausgeschöpft und eine Bildungsgerechtigkeit für alle, unabhängig von der kulturellen oder sozialen Herkunft oder den materiellen Möglichkeiten des Elternhauses, muss das große Ziel sein.

Als Bildungsregion Oberallgäu ist es eine unserer Aufgaben, die Bildungslandschaft im Oberallgäu so zu gestalten, dass sich die Menschen gut in einer digitalisierten Welt zurechtfinden und an der Entwicklung des digitalen Zeitalters bestmöglich teilhaben können. Neben den großen Chancen müssen ebenso auch die Risiken in den Blick genommen werden. Die große Herausforderung ist es, insbesondere junge Menschen in der Schule für ein Leben vorzubereiten, das wir uns selbst noch gar nicht genau vorstellen können.

So werden in den Schulen beispielsweise Medienkompetenz oder auch die praktische Anwendung digitaler Medien immer wichtigere Bildungsziele. Hier stellen sich viele Fragen:

- Wie und mit welcher Schwerpunktsetzung soll Lernen über digitale Medien in der Schule möglich werden?
- Wie können Digitalisierungsprozesse und ihre Auswirkungen in der Schule thematisiert werden? Welche Erfordernisse ergeben sich aus der Digitalisierung für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften?

Der mit der Digitalisierung einhergehende soziale und kulturelle Wandel der Gesellschaft stellt für alle Bereiche eine Herausforderung dar und wird sie verändern. Für die Integration digitaler Medien in die verschiedenen Lebenswelten der Gesellschaft gibt es keine „schlüsselfertigen“ Lösungen. Es ist wichtig, einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu erlernen.

Der Landkreis wird das Querschnittsthema „digitale Bildung“ intensiv weiterhin verfolgen, damit wir uns mit den fortlaufenden, auch technischen Veränderungen weiterentwickeln. Ich freue mich, dass sich der Landkreis nun auf den Weg zur „digitalen Bildungsregion“ macht und ein Bewerbungskonzept entwickelt hat. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Beteiligten bedanken, die sich dafür einsetzen, dass Bildung in unserem Landkreis einen hohen Stellenwert hat und die dieses Querschnittsthema für die Bürger weiter voranbringen.

Bildungsregion Oberallgäu

„Kein Talent darf verloren gehen“ – das ist einer der grundlegenden Leitgedanken für die Initiative Bildungsregion Oberallgäu, die der Landkreis gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen und weiteren beteiligten Akteuren der Region 2014 angestoßen hat. Der Landkreis Oberallgäu hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildungs- und Teilhabechancen und damit die Zukunft der Menschen vor Ort durch die Schaffung von passgenauen Bildungsangeboten und die Vernetzung aller an Bildung beteiligten Akteure nachhaltig zu verbessern.

Bildung wird im Landkreis lebenslang und ganzheitlich verstanden. Damit sind vom Kleinkindalter bis hin ins hohe Alter alle Einrichtungen wie z.B. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hochschulen, aber auch Träger der Erwachsenenbildung, Vereine, Verbände, Museen und ehrenamtliche Projekte eingeschlossen.

Angelehnt an dieses übergeordnete Ziel verfolgt der Landkreis spezifische Ziele:

- Übergänge bestmöglich gestalten
- Fachkräftesicherung und Berufsorientierungsmaßnahmen stärken
- Gesellschaftliche Teilhabe aller, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder Beeinträchtigung
- Vermittlung einer positiven Einstellung zum lebenslangen Lernen, Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung schaffen

In den fünf Arbeitskreisen, analog zu den vorgegebenen fünf Säulen der Initiative Bildungsregion, erarbeiteten zahlreiche Akteure Konzepte, Maßnahmen und Angebote, die an verschiedenen Stellen ansetzen und es den Menschen im Landkreis erleichtern sollen, individuell maßgeschneiderte Bildungsangebote wahrzunehmen. Seit Juni 2016 ist der Landkreis zertifizierte Bildungsregion und es konnten bereits einige Maßnahmen, die sowohl im Rahmen der Initiative Bildungsregion als auch darauf aufbauend erarbeitet wurden, umgesetzt werden. Gerade in einem Flächenlandkreis wie dem Oberallgäu ist es eine Herausforderung, wohnortnahe und bedarfsgerechte Bildungsangebote bereitzustellen. Damit dies dennoch gelingt, sind eine gute Koordinierung und eine datenbasierte Analyse der Bedarfe der Menschen wichtig.

Mit der Etablierung des Bildungsbüros, das sich aus Bildungsmanagement, Bildungsmonitoring und Bildungskoordination für Neuzugewanderte zusammensetzt, wird sichergestellt, dass der Landkreis auf breiter Basis die Bildung im Oberallgäu weiter voranbringt. Zudem wurde über das Bildungsbüro die trägerneutrale Bildungsberatung initiiert, die an der Oberallgäuer Volkshochschule angesiedelt ist.

Für eine optimale Umsetzung eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements bedarf es einer strategischen Steuerung, um Handlungsschwerpunkte gemeinsam festzusetzen und nachhaltig zu verfolgen. Dazu wurden eine Lenkungsgruppe Bildung sowie praktisch orientierte und spezifische Themenkreise etabliert (siehe Abbildung 1).

In der Lenkungsgruppe Bildung¹ wird die strategische Grundlage für die Bildungsarbeit im Landkreis gelegt, während in den einzelnen Themenkreisen an der konkreten praktischen Umsetzung gearbeitet wird.

¹ Leitung: Abteilungsleitung Mensch und Gesellschaft, operativ: Bildungsbüro

Mitglieder: Sachgebietsleitungen Jugendamt, Sozialamt, Jobcenter, Integrations-, Gleichstellungs-, Behinderten-, Familien- und Seniorenbeauftragte des LK, Schulamt OALIKE, Vertreter der Schularten, Kreisjugendring OA, Agentur für Arbeit, Fraktionsvertreter, Vertretung Stadt Kempten

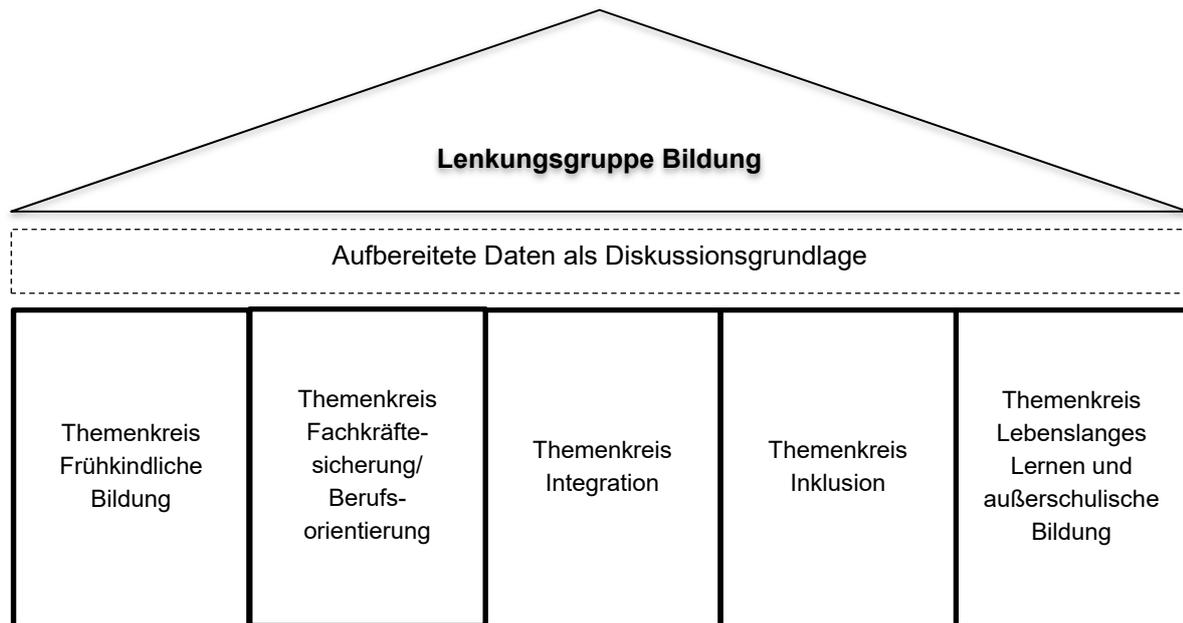


Abbildung 1: Strategische Steuerung im Bereich Bildung des Landkreises

Demzufolge wird im Landkreis Oberallgäu nicht mehr in den klassischen Säulen der Initiative Bildungsregion gearbeitet. Diese Inhalte sind nun in die erwähnten fünf Themenkreise, nach der Definition ganzheitlich und lebenslang, übergegangen.

Die Bildungsregion Oberallgäu lebt von einer guten Vernetzung, die sich kontinuierlich in immer weitere Themenfelder ausweitet. Gerade durch die Bündelung und Vernetzung der einzelnen Bildungsverantwortlichen lassen sich wichtige Synergieeffekte nutzen und Doppelungen vermeiden. Eine bessere Vernetzung verfeinert nicht nur die Strukturen in der reichhaltigen Bildungslandschaft, sondern eröffnet auch Chancen, neue Wege einzuschlagen, voneinander zu lernen und erfolgreiche Projekte auszuweiten.

Da es sich um einen Flächenlandkreis im ländlichen Raum handelt, muss eine langfristige Stärkung des Standortes Oberallgäu als Lebens- und Arbeitsraum erfolgen. Nur so kann sich der Landkreis zukunftsfest aufstellen, den ländlichen Raum erhalten und zugleich stärken.

Auch die Bewältigung des demografischen Wandels hat einen hohen Stellenwert. Ziel muss es daher sein, stets attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, Unternehmen und geeignetes Personal zu gewinnen und die Arbeit zu dezentralisieren. Insbesondere durch ein positives Bild des Landkreises in der Außenwahrnehmung kann die Attraktivität im Hinblick auf junge Menschen und Familien sowie auf Fachkräfte nachhaltig verbessert werden. Dabei spielt das Thema Bildung eine zentrale Rolle.

Weiterentwicklung zur digitalen Bildungsregion Oberallgäu – Ziele und Mehrwert für den Landkreis

In der heutigen Welt erlangt die fortschreitende Digitalisierung einen immer höheren Stellenwert und verändert die moderne Lebenswelt rasant. Sie erfasst alle Lebensbereiche. Gerade im Bildungsbereich muss deshalb dafür Sorge getragen werden, dass aktuelle Entwicklungen an ländlichen Regionen wie dem Oberallgäu nicht vorbeigehen. Daher müssen Akteure die Herausforderungen der Digitalisierung annehmen und die damit verbundenen Chancen nutzen. Ziel ist es, die Bildungslandschaft im Oberallgäu so zu gestalten, dass sich die Menschen gut in einer zunehmend digitalisierten Welt zurechtfinden und an der Entwicklung des digitalen Zeitalters bestmöglich teilhaben können. Das große Thema „digitale Bildung“ fließt in alle Themenkreise ein und wird als Querschnittsthema im Landkreis bearbeitet.

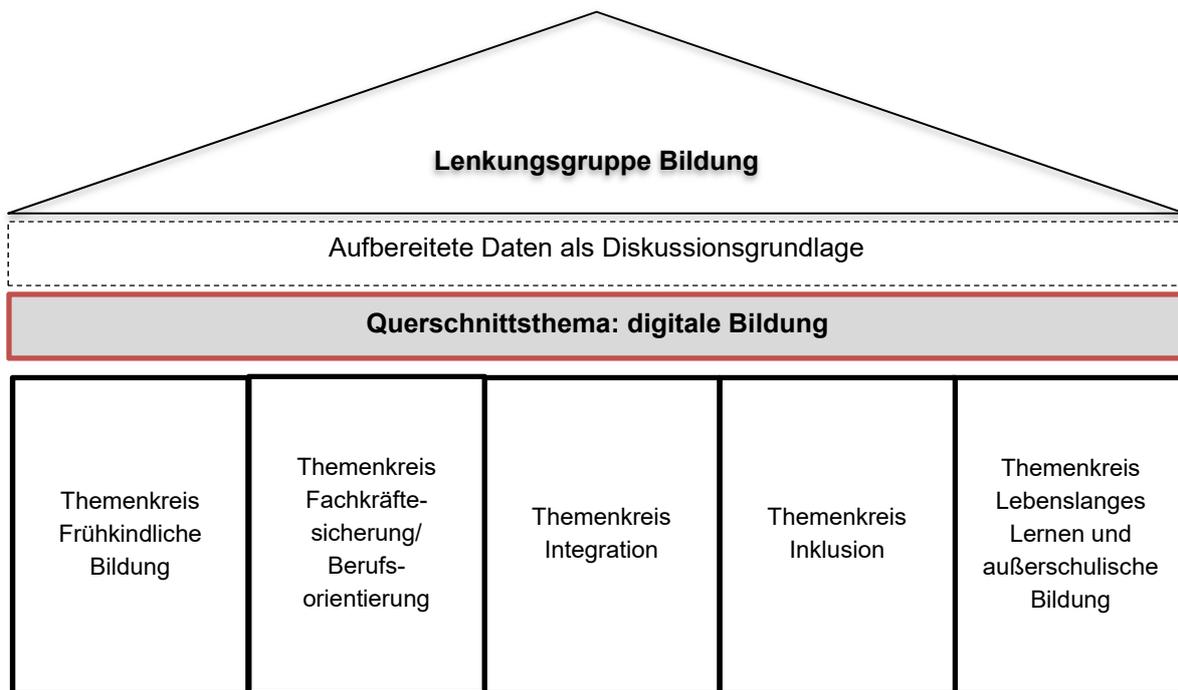


Abbildung 2: Strategische Steuerung im Bereich Bildung des Landkreises mit dem Querschnittsthema „digitale Bildung“

Mit Hilfe des regionalen Bewerbungskonzepts zur digitalen Bildungsregion zeigt der Landkreis auf, was bereits im Bereich Digitalisierung erfolgreich umgesetzt wird und in welchen Bereichen es noch Handlungsbedarfe gibt.

Als Grundlage hierfür dient das bereits erstellte Konzept zur Bildungsregion Oberallgäu sowie die darauf aufbauende Weiterentwicklung zu den Themenkreisen des Bildungsbüros. Bei diesem regionalen Bewerbungskonzept wird ein vertiefter Blick auf die digitalen Prozesse geworfen. Dabei stehen folgende vier Handlungsfelder² im Fokus:

- 1) Digitalisierung gemeinsam gestalten
- 2) Entwicklung einer modernen IT-Landschaft
- 3) Vermittlung von Kompetenzen für eine digitale Welt
- 4) Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation

Die folgende Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

² Siehe: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2018): Bildungsregionen in Bayern – Weiterentwicklung zu Digitalen Bildungsregionen.

Bestandsaufnahme

Auf dem Weg hin zu einer digitalen Bildungsregion gilt es zunächst, die schon bestehenden Angebote und Anstrengungen im Bereich der Digitalisierung aufzuzeigen und sichtbar zu machen. So wurden alle Lebensbereiche in den Blick genommen und eine Bestandsaufnahme in verschiedenen Institutionen durchgeführt.

In Fragebögen an die Kindertageseinrichtungen und in Expertengesprächen mit den Leitungen wurden neben der vorhandenen Ausstattung für Verwaltung auch der Einsatz und die Möglichkeiten der digitalen Medienerziehung erfragt.

Neben Expertengesprächen mit Schulleitern der verschiedenen Schularten wurde für jede der 48 Schulen des Landkreises Oberallgäu³ ein Datenblatt erstellt, in dem Informationen mehrerer Stellen gebündelt wurden. Neben Daten des Schulamts für Grund- und Mittelschulen konnte auf die jährliche Rechnerumfrage in Dillingen zurückgegriffen werden. Die zuständige Koordinatorin für digitale Bildung stellte ebenfalls die ihr vorliegenden Angaben zur Ausstattung der einzelnen Schulen zur Verfügung. So entstand nach weiteren Recherchen für jede Schule ein individuelles Datenblatt, das von den Schulen überarbeitet und in Expertengesprächen ergänzt wurde. Neben Informationen zur digitalen Ausstattung und bereits etablierten Angeboten im Bereich digitale Bildung/ Medienerziehung enthalten die Übersichten auch Fortbildungswünsche und Angaben zu digitalen Netzwerken sowie besonderen Projekten an den einzelnen Schulen. Damit liegt nun ein umfassender Katalog über Ansprechpartner, Ausstattung, Angebote, Netzwerke und Projekte der Oberallgäuer Schulen vor.

Neben den institutionalisierten Bildungseinrichtungen wie Kindertageseinrichtungen und Schulen wurde eine Auswahl an Weiterbildungseinrichtungen, freie Träger, Dachorganisationen in der kommunalen Jugendarbeit und Sportvereinen sowie die Kammern in Fragebögen und teilweise in ergänzenden Expertengesprächen zu ihren Angeboten, Einstellungen und Visionen zur digitalen Bildung befragt. Die vorliegende Bewerbung gibt einen Überblick über die vielfältigen Vorhaben, Projekte, Initiativen und Angebote, die im Landkreis Oberallgäu bereits etabliert sind. Daraus abzuleitende Empfehlungen fließen direkt in die einzelnen Punkte der vier folgenden Handlungsfelder ein.

Handlungsfeld 1: Digitalisierung gemeinsam gestalten

Die Digitalisierung in den verschiedenen Lebensbereichen stellt für viele Menschen eine große Herausforderung dar. Damit dieser digitale Wandel bestmöglich gelingen kann, bedarf es der Vernetzung und Kooperation zwischen allen relevanten Akteuren. Die Gestaltung des digitalen Wandels ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Es ist hilfreich, voneinander zu lernen und Synergieeffekte und das Wissen von anderen zu nutzen. So können sich die damit verbundenen Chancen für die Region auszahlen. Das Ziel, die Bildungslandschaft im Oberallgäu so zu gestalten, dass sich die Bürger gut in einer digitalisierten Welt zurechtfinden und an der Entwicklung des digitalen Zeitalters bestmöglich teilhaben können, wird so schrittweise erreicht.

Im folgenden Abschnitt werden die Maßnahmen im Landkreis Oberallgäu dargestellt:

³ 33 Grund- und Mittelschulen, je drei Realschulen und Gymnasien, drei Montessori- und freie Schulen, Wirtschaftsschule, Sonderpädagogisches Förderzentrum, Fachoberschule, staatliche Berufsschule in Immenstadt. Insgesamt besuchen fast 6000 Schüler diese Schulen, hinzukommen noch an die 2000 Schüler aus dem Landkreis Oberallgäu, die weiterführende Schulen der kreisfreien Stadt Kempten besuchen.

„Digi-Team“

Im Landkreis Oberallgäu wurde 2018 das „Digi-Team“ ins Leben gerufen, das sich regelmäßig zum Austausch trifft. Dieses besteht aus dem Schulamt OALIKE (Oberallgäu, Lindau, Kempten), der Leitung des Schulmedienzentrums, Grund- und Mittelschullehrkräften sowie dem Bildungsbüro des Landkreises. Aufgabe und Auftrag dieses Teams ist es, die Schulen im Schulamtsbezirk bei der Erstellung der Medienkonzepte, welche Voraussetzung für die Fördergelder ist, sowie auf dem Weg zur Digitalisierung zu unterstützen.

Im Rahmen dieser Kooperation wurden bereits verschiedene Themen auf den Weg gebracht. Über das Bildungsbüro wurde an alle Schulen ein Datenblatt zum „Stand der Digitalisierung“ (Gesamtübersicht) versandt, woraus ersichtlich wird, auf welchem Stand die jeweilige Schule ist bzw. wer welche Projekte plant. Durch diese Transparenz wird die interne Vernetzung der Schulen erhofft, wodurch das Rad nicht jeweils neu erfunden werden muss.

Zudem werden vom „Digi-Team“ regelmäßig verschiedene Informationen sowohl an die Schulen als auch an die Sachaufwandsträger⁴ per Info-Mail versandt. Themen sind u.a.:

1. Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Förderprogramm des Kultusministeriums – Digitalbudget für das digitale Klassenzimmer.
Zudem gab es weitere Hinweise, wie Informationsseiten bzw. Infos über technische Voraussetzungen oder den Link zum zusammengefassten Skript.
2. Hinweise zum Bayern WLAN für Schulen und Förderrichtlinie hinsichtlich Glasfaseranschlüsse / WLAN (schnelles Internet für Schulen)
3. Veranstaltungshinweise wie u.a. „digitales Klassenzimmer – Ausstellungstag“ oder Infoveranstaltungstage zum Medienkonzept

„Digitales Klassenzimmer – Ausstellungstag“

Die Veranstaltung „digitales Klassenzimmer - Ausstellungstag“ fand im Herbst 2018 in der Grund- und Mittelschule Dietmannsried statt, an der ca. 180 Personen teilnahmen. Dieser Ausstellungstag wurde im Rahmen des „Digi-Teams“ organisiert.

Das Förderprogramm (Masterplan BAYERN DIGITAL II) und die damit verpflichtende Medienkonzepterstellung bringen es mit sich, dass sich Schulen mit der Wahl eines passenden digitalen Systems beschäftigen. An diesem Nachmittag waren verschiedene Hersteller und Vertriebsfirmen vor Ort, die den Teilnehmenden aus Schule und Verwaltung unterschiedliche Geräte und Lösungen aufzeigten.

Beispielsweise konnten interaktive Displays von verschiedenen Herstellern, Beamer mit kabelloser Verbindung zu mobilen Geräten oder mobile Geräte wie Tablets getestet werden.

**Einladung zu einem Ausstellungstag
„Digitale Bildung – jetzt!“**

Wie sieht der Unterricht von heute und morgen aus? - Trends

Das Förderprogramm Digitalbudget für das digitale Klassenzimmer und die damit verpflichtende Medienkonzepterstellung bringen es mit sich, dass sich Schulen mit der Wahl eines passenden digitalen Systems beschäftigen.

An diesem Nachmittag sind verschiedene Hersteller und Vertriebsfirmen vor Ort, die Ihnen unterschiedliche Geräte und Lösungen aufzeigen.

Gezeigt werden

- interaktive Displays von Herstellern
- Displays ohne Internetverbindung
- interaktive Tafelungen (interaktive Whiteboard und interaktive Beamer)
- Dokumentenkameras
- Beamer mit kabelloser Verbindung zu mobilen Geräten
- Serveranmeldung
- mobile Geräte (Tablets)

Während der Ausstellung sind Mitarbeiter der verschiedenen Anbieter vor Ort, die Ihre Fragen beantworten können.

Vorführung und eigenes Ausprobieren!

Das digitale Klassenzimmer – Ausstattung und Möglichkeiten

**Mittwoch
24.10.2018
von 14:30 bis 17:00 Uhr**

Schule Dietmannsried

Organisation: Staatl. Schulamt OALIKE
Schulmedienzentrum Oberallgäu
Kontakt: Doreis.Hippel@oa-bayern.de
Tel. 08321 999030

Staatliche Schulämter
In den Landkreisen Oberallgäu und Lindau (zusammen) sowie in der Stadt Kempten (Allgäu)

OEZ-Bildung: www.digitale.com/people/66099525@001 (Forum Digitalisierung)

Abbildung 3: Flyer zum Ausstellungstag

⁴ Der Landkreis Oberallgäu ist als unmittelbarer Sachaufwandsträger lediglich für das Sonderpädagogische Förderzentrum Albert-Schweitzer-Schule und die Berufsschule Immenstadt zuständig.

Aktueller Stand der Medienkonzepte im Landkreis Oberallgäu – Stand Juli 2019

Alle Schulen stellten über ihre Sachaufwandsträger den Antrag für das Förderprogramm „Masterplan Bayern DIGITAL II“ und arbeiten an ihrem Medienkonzept. Die meisten Schulen im Landkreis Oberallgäu haben ihr Konzept abgeschlossen, manche testen bereits praktische Inhaltspunkte aus und aktualisieren ihr Konzept mit Ideen und Tendenzen aus der neuesten technischen Entwicklung. Die Mitglieder der Medienkonzeptteams der Schulen besuchen aktiv Fortbildungen, um weiteren Input zu bekommen. Ziel ist es, ein möglichst praxisnahes Konzept für die Kollegen vor Ort zu entwickeln.

Referenzschulen für Medienbildung

Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung hat das Kultusministerium „Referenzschulen für Medienbildung“ initiiert. Diese erarbeiten Wege, wie sie konkret der Medienthematik und den damit einhergehenden Herausforderungen begegnen können und überprüfen diesen kontinuierlich. Ziel ist insbesondere die Stärkung der Medienkompetenz der Schüler und die weitere Verbesserung der Unterrichtsqualität. Erreicht wird dies v.a. durch die Implementierung schulspezifischer Medien- und Methodencurricula und eine systematische schulinterne Lehrerfortbildung im Bereich der Medienbildung. Im Landkreis Oberallgäu ist die Grund- und Mittelschule Blaichach sowie die Berufsschule Immenstadt Referenzschule für Medienbildung. Sie geben als Multiplikatoren wertvolle Tipps an die anderen Schulen im Landkreis weiter, beispielsweise bei Austauschtreffen oder im Rahmen von Schulbesuchen.

Neuausrichtung Schulmedienzentrum zum digitalen Kompetenzzentrum Schulmedien in der Bildungsregion Oberallgäu

Die Digitalisierung der Gesellschaft hat längst alle Lebensbereiche erfasst. Dabei ist auch der Bereich der Schulmedien betroffen. Das Schulmedienzentrum Oberallgäu ist Bildungsdienstleister für 28 Gemeinden und Städte und gem. BayEUG in der Trägerschaft des Landkreises.

Aufgrund des „Masterplan Bayern DIGITAL II“ des Freistaates Bayern war jetzt der richtige Zeitpunkt, verstärkt in die Digitalisierung der Bildungslandschaft einzusteigen. Bereits seit 2011 investiert der Landkreis in Onlinelizenzen zum Medienverleih. Seither nimmt der Online-Verleih stetig zu und der Verleih physikalischer Medien ab.

	Physikalische Medien	Onlinemedien
2011	13.802	1.520 (Beginn Onlineangebot)
2014	14.155	2.729
2018 (Stand: 01.10.18)	8.921	5.181 (davon 1829 bei Mebis)

Abbildung 4: Entwicklung im Bereich Verleih von physikalischen Medien und Onlinemedien

Bereits jetzt sind über das Schulmedienzentrum 2309 Onlinemedien verfügbar, hinzukommen noch über 34000 Bildungsmedien der Landesmedienzentrale Bayern. Diese vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus eingerichtete Plattform „mebis“ bietet neben der Mediathek auch eine Lernplattform und ein Prüfungsarchiv. Schon jetzt sind alle Schulen des Oberallgäus dort angemeldet, beim überwiegenden Teil hat auch jede Lehrkraft einen persönlichen

Account. Der aktuelle Schwerpunkt der Nutzung liegt beim Ausleihen/ Streamen von Medien, der Austausch beispielsweise in selbst angelegten Gruppen wird bisher weniger genutzt. Fortbildungen zu „mebis“ und den Nutzungsmöglichkeiten werden regelmäßig angeboten.

Mit dem aktuellen Ausbau der digitalen Klassenzimmer kann das Onlineangebot in viel höherem Maße genutzt und eine vollständige Digitalisierung der Bildungsmedien angestrebt werden.

Da unterschiedlichste technische Strukturen wie Beamer, Whiteboard oder Displays an Schulen vorhanden sind, ist es notwendig, die Beratung und Unterstützung für Lehrkräfte, Erzieher und alle im Bildungsbereich Tätigen auszudehnen. Im Juli 2019 konnte ein komplett neu ausgestatteter „Showroom“ im Schulmedienzentrum eröffnet werden, in dem an verschiedenen Anlagen digitaler Unterricht ausprobiert werden kann. Hier werden Schulleitungen, Lehrkräften und auch Sachaufwandsträgern mehrere mögliche Klassenzimmerlösungen und Ausstattungsvarianten vorgestellt, die auch direkt getestet und verglichen werden können. Ein weiteres Ziel ist es, den Raum externen (Fortbildungs-)referenten sowie ganzen Kollegien für Schulungszwecke zur Verfügung zu stellen. Für dieses Vorhaben ist es erforderlich, die Gerätelandschaft weiter auszubauen.

Über die verschiedenen Möglichkeiten der Hardware-Ausstattung hinaus finden regelmäßig Fortbildungen, beispielsweise zu Themen der Medienkonzepterstellung (z.B. Fortbildungsplanung und Ausstattungsplanung), zu Medieneinsatz im Unterricht und Medienpraxis wie Videodreh und Videoschnitt statt. Ab Herbst 2019 wird das Fortbildungsangebot im Schulmedienzentrum weiter ausgebaut werden.

Insgesamt sind nun folgende Betätigungsfelder im Schulmedienzentrum vorhanden:

1. Mediendistribution: Auswahl und Angebot von hochwertigen Bildungsmedien
2. Unterstützung in Technikfragen: Anschaffung, Beratung, Fortbildung in der Handhabung, Empfehlungen für den Unterrichtseinsatz
3. Medienerziehung: Beratung in pädagogischen Fragestellungen, Prävention, Elternberatung, Schulung, Erzieher aller Bildungseinrichtungen

Der Landkreis sieht die Notwendigkeit, die Digitalisierung auch auf der Ebene des Schulmedienzentrums verstärkt und zielgerichtet voranzubringen. Daher investiert er in dieses Vorhaben und übernimmt Aufgaben, die die Gemeinden als Sachaufwandsträger nicht realisieren können.

Vernetzungstreffen „digitale Schule“

Die 28 Kommunen des Landkreises sind als Sachaufwandsträger selbst für die Ausstattung der Oberallgäuer Schulen verantwortlich. Dementsprechend verschieden ist beispielsweise die Vernetzung innerhalb der Schulhäuser geregelt und die Ausstattung variiert von Tageslichtprojektoren bis Unterricht in iPad-Klassen. Nach der Veranstaltung „digitales Klassenzimmer – Ausstellungstag“, an dem sich viele verschiedene Aussteller präsentieren konnten, werden nun im Herbst 2019 Vernetzungstreffen zum Thema „digitale Schule“ angeboten. Hier lädt das „Digi-Team“ alle interessierten Schulen und Sachaufwandsträger ins neu ausgestattete Schulmedienzentrum ein. Anhand von ausgewählten Beispielen und bereits erprobten praxistauglichen Lösungen sollen sie die Möglichkeit bekommen, sich noch gezielter zum Thema Netzwerklösungen im Schulhaus, pädagogische Oberflächen und den verschiedenen Ausstattungsvarianten eines „digitalen Klassenzimmers“ zu informieren. Im Austausch untereinander soll auch der Aufbau von informellen Netzwerken gefördert werden.

Frühkindlicher Bereich

Die Ergebnisse der Fragebögen und auch der Expertengespräche mit Kindergartenleitungen zeigen ein recht kontroverses Bild in Bezug auf die Vermittlung von digitaler Bildung im frühkindlichen Bereich auf. Einerseits wird die Notwendigkeit von digitaler Medienerziehung herausgehoben, da die Kinder meist selbstverständlich und oft unreflektiert mit der Medienwelt der Erwachsenen in Berührung kommen und diese als ihre natürliche Umwelt wahrnehmen. Sehr betont wird der sinnvolle Umgang und gezielte Einsatz digitaler Medien im Kindergarten. Andererseits werden Bedenken angebracht, Kinder zu früh mit der digitalen Welt in Berührung zu bringen und die Medienerziehung wird als Aufgabe der Eltern angesehen. Ebenso wird von einigen Leitungen hervorgehoben, dass ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen und Bewegung im Vordergrund stehen sollte, da dies im familiären Bereich immer häufiger zu kurz kommt.

Hier gilt es in der nächsten Zeit, einen gemeinsamen Weg zu beschreiten. Eine offene und transparente Auseinandersetzung mit diesem kontroversen Thema scheint notwendig und sinnvoll. Diese kann u.a. mittels Workshops aller Beteiligten erfolgen. Fortbildungen, Infoabende und Vorträge sollten an diese Ergebnisse angepasst werden.

BLSV

Der Bayerische Landes-Sportverband e.V. ist die Dachorganisation von rund 12000 Sportvereinen in Bayern. Allein der BLSV-Sportkreis Oberallgäu-Kempton zählt 225 Vereine als Mitglieder. Längst werden in den meisten Vereinen Anmeldeformulare nicht mehr händisch ausgefüllt, Ergebnislisten nicht mehr von Hand geschrieben und Mitgliederdatenbanken werden online gepflegt. Die Digitalisierung bringt für Vereine Arbeitserleichterungen und effizientere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit mit sich. Ehrenamtlich Engagierte und Mitglieder stehen allerdings auch vor neuen Herausforderungen. Während die Online-Antragsstellung oder Anmeldung gerade für die jüngere Generation eine Erleichterung darstellt, kann die Umstellung auf digitale Prozesse weniger digitalaffine Menschen vor Schwierigkeiten stellen. Hier besteht die Gefahr, gerade diejenigen von ehrenamtlichen Tätigkeiten abzuschrecken, die seit vielen Jahren aktiv im Verein sind. Während die erschwerten Zugänge zu beispielsweise Lehrgängen für die Übungsleiter Hindernisse darstellen können, sind es für die Vorstände und Führungskräfte der Vereine die gestiegenen Erwartungen und Vorgaben von rechtlicher Seite, die Bedenken wecken. Die Anforderungen an den Schutz persönlicher Daten ihrer Vereinsmitglieder sind gestiegen und Vorstände sehen sich in einem neuen Konfliktfeld. Einerseits ist das Ziel von Vereinen und ehrenamtlichen Organisationen, Jugendlichen Spaß am Sport und Vereinsleben zu vermitteln, andererseits wächst der Anspruch an die Professionalität von Trainern, Übungsleitern und auch der administrativen Arbeiten stetig. So gelingt es immer mehr Vereinen nur noch schwer, geeignete Nachfolger zu finden, die diesen wachsenden Anforderungen genügen. Dennoch überwiegt eine eher positive Sicht auf die Chancen, die die Digitalisierung mit sich bringt. Gerade bei sportlichen Wettkämpfen vereinfacht digitale Technik die Auswertung und Kommunikation ungemein. So räumt der BLSV der digitalen Bildung einen hohen Stellenwert ein. Bereits jetzt werden im BLSV Fortbildungen zu digitalen Themen, teilweise auch schon als Onlineseminare, angeboten. Für die Zukunft wäre wünschenswert, dieses Angebot weiterhin auszubauen.

Handlungsfeld 2: Entwicklung einer modernen IT-Landschaft

Damit eine digitale Bildung in den verschiedenen Lebensbereichen überhaupt in die Praxis umgesetzt werden kann, bedarf es wesentlicher Voraussetzungen. Beispielsweise wird für einen Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge im Unterricht eine an pädagogischen Zielsetzungen orientierte IT-Ausstattung und Infrastruktur an den Schulen benötigt. Diese sollte modern, zuverlässig und effizient sein. Aber auch an anderen öffentlichen Orten müssen die Gegebenheiten an den Digitalisierungsprozess angepasst werden. Die flächendeckende Versorgung der Bildungseinrichtungen mit Glasfaser ist eine zentrale Herausforderung.

Mittlerweile hat sich in diesem Bereich im Oberallgäu bereits einiges verändert. Die bisherigen Bestrebungen werden im Folgenden kurz zusammengefasst:

Frühkindlicher Bereich

Das Ausstattungsniveau im Bereich der digitalen Medien unterscheidet sich zwischen den Kindergärten im Oberallgäu stark. Viele Einrichtungen verfügen lediglich über einen Computer für die Verwaltung. Anderen steht ein breites Spektrum an digitalen Medien zur Verfügung. Teilweise werden auch mobile digitale Geräte in den Gruppenräumen verwendet. Einige Kindergärten wünschen sich, auch in den einzelnen Gruppen Internetzugang zu haben, um mit den Kindern einen pädagogisch sinnvollen Umgang mit digitalen Medien zu erlernen. Insgesamt zeigt sich, dass sich die Ausstattung im digitalen Bereich bei den Kindertagesstätten vor allem auf die Verwaltung beschränkt. Eine Idee für die Weiterentwicklung wäre, ähnlich den Medienkonzepten der Schulen ein Plan zu erarbeiten, welche digitalen Medien und Inhalte gezielt in den Kindergartenalltag integriert werden können und welche Ausstattung dafür zur Verfügung gestellt werden sollte.

Schulen

In den Oberallgäuer Grundschulen variiert die Ausstattung von sehr wenigen Schulen, in denen noch mit Tageslichtprojektoren und „normalen“ Tafeln gearbeitet wird bis hin zu hochmodern ausgestatteten Klassenzimmern mit digitalen Whiteboards oder Beamer. Gerade im Grundschulbereich sind Lern- und Feedbackprogramme wie Antolin, Oriolus und Zahlensorro verbreitet. Sehr beliebt ist die Arbeitsblatterstellung mit Worksheet Crafter.

Die weiterführenden Schulen verfügen fast flächendeckend über PC/ Laptop mit Dokumentenkameras und Beamer bzw. vergleichbare Technik wie digitale Whiteboards in allen Klassenzimmern. Die Internetanbindung reicht von 6 MBit/s bis hin zu 200 MBit/s. Bei einigen wenigen Schulen ist die WLAN Abdeckung bei komplett 100%, in den meisten Schulen sind hier noch Lücken vorhanden.

Dank der Fördergelder des Landes⁵ können die meisten Schulen ihre IT-Ausstattung erneuern oder zumindest aufstocken. Alle Sachaufwandsträger⁶ im Landkreis Oberallgäu haben einen Förderantrag für das digitale Klassenzimmer gestellt. Sie sind für die Beschaffung und Betreuung der IT-Ausstattung selbst verantwortlich. Unterstützung können sowohl die Oberallgäuer Schulen als auch deren Sachaufwandsträger vom „Kordinator digitaler Bildung“ bzw. der „Medienpädagogischen-Informationstechnischen Beratungslehrkraft“ erhalten. Insgesamt zeigt sich aber, dass sich gerade kleine Gemeinden mehr Unterstützung wünschen. Neben personellen Ressourcen wird das Know-how benötigt, bei Ausschreibungen die entsprechenden Vorgaben (z.B. das so genannte Votum) einzuhalten und die Ausstattungsbedarfe der Schulen darüber

⁵ Siehe Veröffentlichung zu Masterplan BAYERN DIGITAL II: Förderprogramm

⁶ Der Landkreis selbst sowie die 28 Gemeinden, Städte und Märkte bzw. privaten Schulträger

abbilden zu können. Oft werden die Betreuung der schulischen Ausstattung und Systeme von einer engagierten Lehrkraft zusätzlich mit übernommen. In der Stadt Immenstadt beispielsweise erfolgen die Systembetreuung und der Support durch städtische Mitarbeiter. Alle Immenstädter Schulen sind über das gleiche System verbunden, auch WLAN wird hier für alle Schulen zur Verfügung gestellt.

Als pädagogische Oberfläche wird von einigen Schulen die Musterlösung aus Baden-Württemberg, PaedML, verwendet. Ebenso erleichtern Elternportale wie ClaXss und eigene SchulApps die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus.

Über Fortbildungswünsche und die Angabe von Experten an den Schulen für einzelne Themen soll ein Referentenpool aufgebaut werden. Dieser soll den Schulen einen Überblick über die vorhandene Expertise an anderen Schulen geben und der Austausch von Wissen zu speziellen Themenbereichen erleichtert werden.

Handlungsfeld 3: Vermittlung von Kompetenzen für eine digitale Welt

Medien prägen die Phasen von Kindheit und Jugend der heutigen Generation in einem Ausmaß wie niemals zuvor. Daher müssen junge Menschen befähigt werden, sich in einer digitalisierten Welt zurechtzufinden. Sie sollen sich im Laufe der Kindergarten- und Schulzeit sowie der Berufsausbildung kontinuierlich und systematisch alle notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen erwerben, die ein eigenständiges sowie verantwortungsvolles Handeln in einer von Digitalisierung geprägten Welt ermöglichen.

Dabei sollen die Chancen genutzt und die Risiken beachtet werden. Die Chancen, welche die digitalen Medien auch im schulischen Kontext mit sich bringen, liegen auf der Hand: Lernen kann mit Hilfe medialer Vermittlungsformen verbessert und das Aufnehmen und Ergänzen von Inhalten optimiert werden. Dennoch dominieren in der medialen Berichterstattung und den öffentlichen Debatten häufig die Schattenseiten und Risiken. Es ist besonders wichtig, dass insbesondere die Lehrkräfte in den Schulen den Umgang mit den neuen Medien beherrschen und das Wissen an die Schüler weitergeben. Darüber hinaus sollten aber auch die anderen Generationen in den Prozess mit eingebunden werden.

Einen Überblick über die Anstrengungen, die im Landkreis für dieses Thema aufgebracht werden, wird im Folgenden kurz dargestellt:

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Im Kindergartenjahr 2018/19 startete im Auftrag des Bayerischen Familienministeriums der Modellversuch „Medienkompetenz in Kindertageseinrichtungen“ an 100 Kitas in Bayern. Das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) begleitet die ausgewählten Kitas drei Jahre lang mit Medien-Coaches und unterstützt diese in der Mediennutzung. Die Erkenntnisse daraus sollen laut IFP dazu dienen, tragfähige Konzepte für digitale Bildungs- und Arbeitsprozesse sowie praxisnahe Materialien zu erstellen. In § 9 AVBayKiBiG heißt es zum Thema informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung, dass Kinder die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennenlernen sollen. Die praktische Umsetzung von digitaler Medienerziehung in der täglichen Arbeit mit den Kindern ist neben den vielfältigen anderen Erziehungsaufgaben ein spannendes Erkundungsfeld. Mit dem Kindergarten St. Ulrich in Burgberg ist auch ein Oberallgäuer Kindergarten Teil des Modellversuchs. Die Erkenntnisse der Modellkindergärten können wiederum Ideen und Anregungen liefern, die jede Kindertageseinrichtung in ein individuelles Konzept zur digitalen

Medienerziehung einfließen lassen können.

Je nach vorhandener Ausstattung werden in den Oberallgäuer Kindergärten bisher hin und wieder Logopädieprogramme und Software für den vorschulischen Bereich verwendet. Neben Infofilmen und dem Betrachten von Bildern werden an einzelnen Kindergärten Medienführerscheine mit den Kindern erarbeitet oder im Internet zu bestimmten Themen recherchiert. Darüber hinaus findet bisher wenig digitale Medienerziehung statt.

Ausweitung Haus der kleinen Forscher auf den Grundschulbereich

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich für frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. Kitas, Horte und Grundschulen können „Haus der kleinen Forscher“ werden und der Begegnung mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik einen festen Platz im Alltag der Kinder geben.

Im Rahmen der Bildungsregion Oberallgäu ist die frühkindliche Bildung ein entscheidender Bereich. Gerade die ersten Lebensjahre sind für die weitere Entwicklung eines Kindes wichtig. Um das MINT-Projekt „Haus der kleinen Forscher“ im frühkindlichen Bereich aufrecht zu erhalten, übernahm der Landkreis durch das Bildungsbüro im Sommer 2017 die Koordination des Netzwerkes von der Freiwilligen Agentur Oberallgäu. Als lokales Netzwerk des „Haus der kleinen Forscher“ bietet der Landkreis in Kooperation mit qualifizierten Trainerinnen Fortbildungsangebote an, die pädagogische Fachkräfte dabei unterstützen, gemeinsam mit den Kindern die Welt und die Phänomene des Alltags zu entdecken. Neben den Workshops für Erzieher öffnete der Landkreis 2019 in Kooperation mit dem Schulamt das Fortbildungsangebot auch für Grundschullehrkräfte. Das Programm kommt den Schulen mit dem offenen Forschungsansatz hinsichtlich des neuen Lehrplans sehr entgegen. Die Ausweitung des Programms „Haus der kleinen Forscher“ von der Kita auf die Grundschule hat den weiteren Vorteil, dass die Kinder auch nach dem Wechsel der Institution Altbewährtes wiederfinden und die MINT-Förderung mit einem schon bekannten Programm fortgeführt wird.

Im Landkreis werden die verschiedenen Workshops nun in multiprofessionellen Teams angeboten:

- Workshop für Einsteiger
- Mathematik in Raum und Form entdecken oder Zahlen, Zählen, Rechnen
- Technik – Kräfte und Wirkungen oder Technik von hier nach da
- Licht, Farben, Sehen – Optik entdecken
- Informatik mit oder ohne Computer
- Forschen zu Klängen und Geräuschen

Ab Frühjahr 2020 kann zudem ein neuer Workshop zum Thema „MINT ist überall“ angeboten werden.

Neben diesen Workshops besteht für Kitas oder Schulen darüber hinaus das Angebot Team-Fortbildungen zu einem Thema wahrzunehmen.

Zusätzlich haben Einrichtungen die Möglichkeit die Informatik-Box beim Bildungsbüro auszuleihen. Vorteilhaft ist dies nach einer Teilnahme am Workshop „Informatik mit oder ohne Computer“. Die Teilnehmer/innen lernen u.a. die Welt der Daten und Informationen sowie deren Verarbeitung kennen und erleben die Vielfalt informatischer Themen.

Projekte an Schulen

An den verschiedenen Schulen im Oberallgäu finden immer wieder Projekte und Aktionen im Bereich der digitalen Medien statt. Exemplarisch werden hier Projekte einzelner Schulen vorgestellt:

- **Fotoprojekt „Memory“**

Gemeinsam mit der Bayerischen Bergwaldoffensive des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu) (AELF) arbeitete die Grundschule Rettenberg schon in den vergangenen Jahren an diversen Projekten. Im Schuljahr 2018/19 konnte ein „Waldpärlchen“-Memory präsentiert werden. Alle zweiten bis vierten Klassen fotografierten hierzu Waldmotive und brachten sie gemeinsam mit einer Fotografin mittels Computer auf das Format von vier mal vier Zentimetern. Neben der Wahl des richtigen Bildmotivs über einen geeigneten Blickwinkel eigneten sich die Schüler spielerisch das Wissen der Entstehung ihres Spiels von der Idee über die Umsetzung zum fertigen Produkt an. Mit dem fertigen Memory-Spiel können sie nun ihr fotografisches Geschick täglich in den Händen halten und gleichzeitig Interessantes über den Bergwald lernen.

- **Arbeitsgemeinschaft Medien AG**

An der Mittelschule Sonthofen haben Schüler des gebundenen Ganztags die Möglichkeit, an der Arbeitsgemeinschaft Medien „MSSF-Reporter“ teilzunehmen. Neben Hörbeiträgen werden Videos rund um Schulthemen gedreht und veröffentlicht. Hier lernen die Reporter, worauf es beim Filmen und Fotografieren ankommt. Videoschnitt und Tonaufnahmen und deren Bearbeitung sind ebenfalls Themen der Medien-AG.

- **Wahlfächer Robotik, technisches Zeichnen und Mediendesign**

MINT-freundliche Schule, so darf sich die Mädchenrealschule Maria Stern in Immenstadt seit dem Schuljahr 2018/19 nennen. Als Wahlfächer werden hier beispielsweise technisches Zeichnen in einem CAD-Programm, Mediendesign und Robotik angeboten. Schülerinnen der 7. bis 10. Jahrgangsstufe haben im Wahlfach Robotik die Möglichkeit, Roboter nach Konstruktionsplänen zusammenzubauen und anschließend selbstständig zu programmieren. Ein MINT-Tag für alle Jahrgangsstufen und ein Fotokurs finden ebenfalls jährlich statt.

- **Medienkompetenzprojekt „CamOn mobil“**

Im Rahmen des Medienkompetenzprojekts „CamOn mobil“ des Bayerischen Rundfunks hatten 25 Jugendliche aus dem Allgäu im Frühjahr 2019 die Möglichkeit, gemeinsam mit den Profis des BR ihren eigenen Kurzfilm zu drehen. Begleitet wurden die vier Schülergruppen dabei von erfahrenen Fernsehmachern. Angefangen mit der Themenrecherche über Expertensuche erlebten die Schüler, wie ein Film von der Idee bis zur Umsetzung entsteht. Ein gutes Drehbuch ist dabei die Grundlage für einen roten Faden, der im fertigen Film einen Bogen von Beginn zum Ende spannt. Filmen mit professionellen Kameras, Ton und Videoschnitt konnten von den Schülern selbst ausprobiert und umgesetzt werden. Die Präsentation der Kurzfilme fand im Gymnasium Sonthofen statt. Hier konnten die Gruppen zeigen, was sie in der Projektwoche gelernt hatten. Ihre Kurzfilme zu den Themen „Jugend trainiert für Olympia“, „Der Allgäu-Wolf“, „Skitourismus versus Umweltschutz“ und „Wie werde ich ein erfolgreicher Influencer“ stießen bei den Zuschauern auf großes Interesse. Neben der Weiterentwicklung ihrer

Sozialkompetenzen in der Teamarbeit konnten die Schüler die praktische Arbeit mit digitalen Medien und deren Verarbeitung hautnah erleben.

- **Filmprojekt „Movies in Motion“**

Beim Projekt „Movies in Motion“ handelt es sich um ein Filmprojekt mit Kindern und Jugendlichen, die unter Anleitung von professionellen Filmemachern (Kameraleute, Regisseure) einen eigenen Film drehen. Diese Projekte werden gefördert über „Movies in Motion – mit Film bewegen“ des BJK im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des BMBF. Über die letzten fünf Jahre wurden in Kooperation mit dem Schulmedienzentrum, dem Kreisjugendring Oberallgäu und Schulen bereits zehn Filme zu unterschiedlichen Themen wie Heimatgeschichte, Mediensucht oder Umweltthemen produziert. Die Präsentation der Ergebnisse fand in Kinos der Region bzw. in großen Veranstaltungshäusern statt. Im Jahr 2019 laufen aktuell zwei Projekte, eines im Bereich Umwelt/ Müll (Sommerferien) und ein weiteres zur Klimadiskussion (Herbstferien und November 2019). Beteiligte Schulen des Landkreises sind die Mittelschulen Immenstadt, Oberstaufen und Sonthofen. Der Kreisjugendring Oberallgäu ist mit verschiedenen Jugendhäusern an diesem Projekt beteiligt. So können Jugendliche aus verschiedenen Orten und mit unterschiedlichen Interessensbereichen zusammenfinden.

- **Schulversuch „Handynutzung“**

Im Schuljahr 2018/2019 nehmen insgesamt 135 Schulen in ganz Bayern am Schulversuch „Handynutzung“ teil. Im Landkreis Oberallgäu sind das die Grund- und Mittelschule Oy-Mittelberg sowie das Gymnasium Immenstadt. Die Schulen erproben in dieser Zeit schulinterne Regelungen für die Nutzung von Smartphones in der Schule und im Unterricht, die sie in Abstimmung mit allen beteiligten Personen (Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Sachaufwandsträger) aufstellten. Diese neue Nutzungsordnung kann eigenständig und praxisnah auf die Bedürfnisse der einzelnen Einrichtungen vor Ort (zeitlich, räumlich, altersspezifisch differenziert) abgestimmt werden und unterliegt einer laufenden Evaluation und Überarbeitung. Hierfür legen die Schulen ca. alle drei Monate vor, was umgesetzt wurde bzw. führen nach je sechs Monaten eine Evaluation durch. Diese wird an das ISB zur Auswertung weitergegeben. Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (ISB) koordiniert als übergeordnete Behörde die Schulversuche. So erhalten die beteiligten Schulen eine Übersicht, welche erarbeiteten Regeln funktionieren oder an welchen Stellen nachgebessert werden muss.

- **Mediencouts**

Kinder und Jugendliche bewegen sich immer früher in der digitalen Welt. Meist sind sie sich dabei keinerlei oder nur teilweise Risiken und Gefahren bewusst. Das Projekt der Mediencouts an Schulen soll Schüler im Umgang mit neuen Medien schulen, stärken und sensibilisieren. Ältere Schüler werden zu Experten für Fragestellungen rund um Chancen und Risiken medialer Angebote ausgebildet. Sie geben ihr Wissen im Peer-to-Peer Verfahren an jüngere und gleichaltrige Jugendliche weiter. Ferner sind sie Ansprechpartner für ihre Mitschüler, beispielsweise in der Pause, aber auch für Eltern und Lehrkräfte und gestalten Informations- und Beratungsangebote. Im Landkreis Oberallgäu wird das Projekt Mediencouts an der Mittelschule Immenstadt sowie an den Gymnasien Immenstadt und Oberstdorf durchgeführt. Ein etwas anderes Modell hat die Mittelschule Sonthofen. Hier gibt es eine Medien-AG. In weiteren Schulen sind bereits Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter geschult und werden das Projekt starten.

Schülerlabor

Bereits Ende 2015 eröffnete offiziell das Schülerlabor „Sinneswahrnehmung“ der Hochschule Kempten. Durch das interdisziplinäre Forschungsfeld Sinneswahrnehmungen, das nah am Alltag der Schüler liegt, wird ein breitgefächertes Interesse an MINT-Fächern geweckt. Der gewählte Ansatz des forschenden Lernens, bei dem sich die Schüler die Inhalte durch didaktisch angeleitete Experimente selbst erschließen, fördert dieses Interesse weiter. Im Hinblick auf die Nachwuchskräfte-sicherung ist dieses Interesse an MINT-Fächern für den Landkreis Oberallgäu von besonderer Bedeutung. Bisher gab es vergleichbare Schülerlabore nur in Großstädten, die von Schulen des Landkreises aufgrund der langen Wartezeiten und hohen Fahrtkosten kaum genutzt wurden. Durch das Schülerlabor für Sinneswahrnehmung wird dieser regionale Nachteil ausgeglichen.

Im Rahmen eines Besuchs des Schülerlabors wird zudem eine Campus- und Bibliotheksführung an der Hochschule Kempten angeboten, die zur Studienorientierung dient.



Abbildung 5: Prof. Dr. Thomas Eimüller, Landrat Anton Klotz, ehemaliger Präsident der HS KE Prof. Dr. Robert F. Schmidt (v.l.n.r.)

MINT-Projekt – neue Maßnahme

Der Landkreis Oberallgäu investiert in die Berufsorientierung an den Schulen im Landkreis sowie gemeinsam mit der Stadt Kempten in deren weiterführende Schulen (Realschulen, Gymnasien, Förderzentren und Berufsschulen in Kempten). Durch Maßnahmen, wie „praxis bildet e.V.“, „MuT“ oder „3-Joker-Projekt“ erhalten Schüler bereits erste Eindrücke in verschiedene Branchen.

Darüber hinaus hat sich der Landkreis zum Ziel gesetzt, jungen Menschen explizit die Berufsfelder aus dem MINT-Bereich frühzeitig näher zu bringen. Bei diesem Angebot handelt es sich um ein Zusatzangebot zu den bereits laufenden Berufsorientierungsmaßnahmen mit spezieller MINT-Ausrichtung.

Ziel ist es, dass Schüler MINT breitgefächert nach dem Motto „learning by doing“ erfahren, die Themen greifbar für die jungen Menschen werden und diese Erfolge im eigenen Tun erzielen.

Konkret sollen 2 - 3 Experimentierstationen angeboten werden. Innerhalb einer Experimentierstation gibt es weitere „Unterstationen“. Diese werden inhaltlich an die Zielgruppen angepasst (je nach Schulart und Jahrgangsstufe).

Folgende Bereiche sind zum jetzigen Stand denkbar:

Experimentierstation 1: Thema aus dem Bereich Technik / Physik	Experimentierstation 2: Thema aus dem Bereich Mathematik / Informatik	Experimentierstation 3: Thema aus dem Bereich Chemie / Biologie
---	--	--

Derzeit laufen noch Kooperationsgespräche und die inhaltliche Feinabstimmung.

Lehrerfortbildung zum Fach Informatik

Für Lehrkräfte des Landkreises, die kommendes Schuljahr das Fach Informatik in den 5. und 7. Klassen in den Mittelschulen unterrichten, wurden bereits ein- und zweitägige Fortbildungen zu den Themen und der Organisation dieses Faches von den beiden Fachberatern durchgeführt. Die Lehrkräfte lernten Inhalte und Materialien kennen, die sie zukünftig im Unterricht einsetzen können. Darüber hinaus produzierten die Fachbetreuer für die Teilnehmer Erklärvideos. Ferner wird es zum Anfang des nächsten Schuljahres 2019/20 ein weiteres Treffen geben, an dem aktuelle Fragestellungen und neue Themenbereiche besprochen werden. Ziel ist es, im Herbst weitere Fortbildungen zum Fach Informatik anzubieten.

Fachtag „digitale Bildung“

Eine zunehmend digitalisierte Berufswelt setzt digitale Bildung voraus. Für Lehrkräfte bedeutet dies, sich selbst mit neuen Medien vertraut zu machen und im Unterricht neue Wege zu beschreiten. Doch wie weit darf der Einsatz von Smartphone, Tablet & Co in der Schule gehen? Wie bringt man den Kindern einen vernünftigen Umgang mit den elektronischen Medien bei? Und welche Möglichkeiten gibt es, dem Nachwuchs den Lernstoff auf kreative Art zu vermitteln?

An dieser Stelle setzte der Fachtag „digitale Bildung“ an. Dieser wurde vom Bildungsbüro des Landkreises Oberallgäu in Kooperation mit der Konferenz der Schulaufsicht und der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ArgeAlp) im Frühjahr 2018 am Gymnasium Sonthofen durchgeführt.



Abbildung 6: In Workshops experimentierten die Lehrkräfte beim Fachtag „digitale Bildung“ mit iPads, virtuellen Brillen und kindgerechten Robotern.

Ziel war es, den Pädagogen die Lust auf digitales Lernen und Lehren zu vermitteln und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht aufzuzeigen sowie neue Medien selbst zu erproben. Neben der Vorstellung des „Masterplans BAYERN Digital II“ des Freistaates durch Ministerialdirigent Walter Gremm (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus), hörten die rund 150 Pädagogen im Plenum einen Impulsvortrag von StD Günther Lehner der ALP Dillingen zum Thema Medienkompetenz: „... ich mache sie selber so handlungsfähig, dass sie das begreifen, was sie da sehen und konsumieren...“. Dabei ist die große Aufgabe, den Schülern eine Technik-Affinität zu vermitteln, welche sie nicht fehlgesteuert ins

Internet laufen lässt. Anschließend besuchten die Pädagogen verschiedene Workshops. Diese boten wertvolle praktische Anregungen für den Unterricht und die Möglichkeit, den Einsatz digitaler Medien auszutesten. Dabei wurde unter anderem mit iPads und „Virtual Reality“-Brillen gearbeitet sowie der Einsatz kindgerechter Roboter ausprobiert.

Die Digitalisierung ist ein fortlaufender und schnelllebiger Prozess, der immer wieder Veränderungen auch im Bereich der digitalen Medien im Unterricht mit sich bringt. Daher will der Landkreis Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte, beispielsweise in Form des Fachtages „digitale Bildung“, regelmäßig anbieten. Perspektivisch gesehen kann dieser Fachtag auch auf weitere pädagogische Fachkräfte, wie Erzieher, ausgeweitet werden.

„Digital Day“

Die digitale Welt nimmt mit Internet, sozialen Medien, Messenger-Diensten und Spielen in der heutigen Gesellschaft einen immer größeren Stellenwert ein. Dieser gesellschaftliche Wandel ist eine immer größer werdende Herausforderung. Dem Landkreis ist es daher ein großes Anliegen, den Bürgern die Chancen und Risiken dieser Entwicklung näher zu bringen.



Abbildung 7: Infostand am „Digital Day“ (Foto: Ralf Lienert, AZ)

Das Bildungsbüro des Landkreises Oberallgäu veranstaltete in Kooperation mit der Allgäuer Zeitung, dem Schulmedienzentrum Immenstadt und dem Kreisjugendring Oberallgäu im Januar 2019 in der Berufsschule Immenstadt den „Digital Day“. Dieser Tag war kostenfrei und offen für alle Bürger, egal ob Erwachsene, Jugendliche oder Kinder. Die Teilnehmer konnten sich in Form von Workshops bzw. Vorträgen und an mehreren Ständen von Fachkräften zum Umgang mit digitalen Medien informieren. Bei den Workshops bzw. Vorträgen war für jede Zielgruppe etwas dabei. Speziell für Kinder wurden u.a. Workshops der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ angeboten. Für

Jugendliche bereitete eine Studentengruppe aus Augsburg eine - pädagogisch begleitete - LAN-Party vor oder nahm gemeinsam mit den Jugendlichen die Entstehung von Computerspielen unter die Lupe. Erwachsene erhielten u.a. Informationen über die jugendliche Medienwelt oder Cybermobbing von der Polizei.

Der Tag hielt viele Informationen rund um die digitale Welt bereit.



Eine Broschüre mit allen Kurzbeschreibungen der Workshops bzw. Vorträgen wurde auf der Homepage des Landkreises zur Information veröffentlicht und den Kommunen, Schulen, Kitas zugesandt. Über die lokale Presse wurde die Veranstaltung zusätzlich der breiten Bevölkerung beworben.

Neben den 25 Workshops/ Vorträgen und Ausstellern, wurde für den ersten Eindruck vorab ein kurzer Film erstellt: <https://youtu.be/bCQZXPnYKGg>.

Abbildung 8: Werbe-Flyer „Digital Day“

Workshops und Vorträge am „Digital Day“

	Raum A101	Raum A102	Raum A104	Raum C001	Raum C101
09:30 – 10:30 Uhr	Filmen als Methode Referentin: Katharina Gmeinwieser	Informatik spielerisch entdecken ohne Computer Referentin: Simone Nusch	Jugendliche Medienwelt (Elternvortrag) Referent: Marius Fromme	Social Media und Datenschutz (Big Data) Referentin: Kristina Bucher	Medienkompetenz Referent: Stefan Siegel
10:30 – 11:30 Uhr	Filmen als Methode Referentin: Katharina Gmeinwieser	Informatik spielerisch entdecken ohne Computer Referentin: Simone Nusch	Medien- und Internet: sucht Referent: Niels Pruin	Games selber machen (10 – 15 Jahre) Referentin: Kristina Bucher	Smartphones in Kinderhand Referent: Stefan Siegel
11:30 – 12:30 Uhr	Filmen als Methode Referentin: Katharina Gmeinwieser	„Mein Foto tanzt“ – Wie lernen die Bilder laufen? Referenten: Anna Vahl und Medienscouts	Hilfe für Betroffene und ihren Angehörigen Referent: Niels Pruin	Games selber machen (16 – 18 Jahre) Referentin: Kristina Bucher	Faszination Gaming (10 – 15 Jahre) Referent: Stefan Siegel

	Raum A101	Raum A102	Raum A104	Raum C001	Raum C101
12:30 – 13:30 Uhr	Infoveranstaltung für Eltern von 10 – 14-Jährigen: Soziale Netzwerke und Messenger Referent: Rainer Strick	„Haters gonna Hate“ – Was tun gegen Hetze im Netz? Referenten: Anna Vahl und Medienscouts	Smartkids (für Kinder aus der 4. und 5. Klasse) Referent: Marius Fromme	Jugend-LAN (16 – 18 Jahre) Referent: Stefan Siegel	Daten im Internet (10 – 15 Jahre) Referentin: Kristina Bucher
13:30 – 14:30 Uhr	Prävention für kleine Kinder Referent: Niels Pruin	„Tinderjähriger Socialmedia Junkie“ – Was macht mein Kind eigentlich im Netz? Referenten: Anna Vahl und Medienscouts	Cybermobbing Referent: Marius Fromme	Eltern-LAN Referent: Stefan Siegel	Games vs. Realität (Eltern und Kinder) Referentin: Kristina Bucher

Abbildung 9: Übersicht der Workshops / Vorträge am Digital Day

„Digital Day“ – 2.0

Aufgrund der hohen Priorität des Themas Digitalisierung wird bereits im Herbst 2019 ein weiteres Format des „Digital Day“ stattfinden. Dabei handelt es sich wiederum um ein Kooperationsprojekt der Allgäuer Zeitung, dem Schulmedienzentrum Immenstadt, dem Kreisjugendring Oberallgäu und dem Bildungsbüro des Landkreises.

Diese Veranstaltung wird zu einem speziellen Thema aus dem Bereich Digitalisierung, wie beispielsweise „Spuren im Netz“ oder „Digitalisierung - Auswirkungen auf das Berufsleben“ stattfinden.

Vormittags richtet sich die Veranstaltung an Schüler einer bestimmten Jahrgangsstufe. Angedacht ist ein Impulsvortrag für ein bestimmtes Kontingent an Teilnehmern. Hierfür können Schulen ihre Klassen nach dem Motto „first come first serve“ anmelden. Am Nachmittag wird eine Lehrerfortbildung über FIBS zum selben Thema stattfinden und abends wiederum ein Impulsvortrag für Eltern/ Erwachsene.

Elternabende

Im Landkreis Oberallgäu werden an den Schulen Elternabende zu verschiedenen Themen angeboten. Je nach Schulart und Klassenstufe variieren die Themen wie u.a. Computerspielsucht, Cybermobbing oder auch das Verhalten in sozialen Netzwerken. So geht es beispielsweise um Fragen nach der Faszinationskraft der „Neuen Medien“ oder wie Eltern mit dem Thema innerhalb ihrer Familie umgehen können. Darüber hinaus geht es auch um das wichtige Themenfeld „Gesundheitsrisiken“ aufgrund der Digitalisierung an Schulen.

Netzwerktreffen der Medienfachberatung Schwaben im Oberallgäu

Der Kreisjugendring Oberallgäu war Ausrichter der Veranstaltung „App-Trends“ der Medienfachberatung Schwaben im Frühjahr 2019. Dieses medienpädagogische Netzwerktreffen wird seit 2017 von der Medienfachberatung Schwaben in Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen der Jugendarbeit im Allgäu organisiert. Der Kreisjugendring Oberallgäu unterstützte und bewarb die Veranstaltung der Medienfachstelle. Ziel ist der Informationsaustausch, der Ausbau von Kooperationen sowie die gegenseitige fachliche Unterstützung in der Region. Zudem wird das Vernetzungstreffen mit einem aktuellen Schwerpunkt aus der Medienwelt inhaltlich ergänzt. Bei diesem Treffen ging es insbesondere um das Thema „App-Trends“. Zielgruppe sind Medienpädagogen, medienpädagogische Multiplikatoren sowie Einzelpersonen und Einrichtungen, die sich der außerschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und der Medienbildung verbunden fühlen, wie u.a. Jugendhäuser, Jugendparlamente oder Streetwork.

Präventionsbeamte der Polizei

Im nördlichen Landkreis erfolgt ein großer Teil der Präventionsarbeit durch die Polizeiinspektion (PI) Kempten mit einem hauptamtlichen Präventionsbeamten. Aufgabe dieses Beamten ist es, junge Menschen über bestimmte Themen aufzuklären und zu sensibilisieren. Neben Themen wie Gewalt und Eigentum, interkulturelle Kompetenzen und Recht oder Straftaten und Konsequenzen sowie Zivilcourage ist ein wichtiger Baustein der Präventionsarbeit das Thema „Neue Medien“. Hierfür bietet die PI Kempten Veranstaltungen in den Schulen vor Ort an. In der 4. Jahrgangsstufe gibt es beispielsweise das Grundschulprojekt „Netzgänger“. Anschließend findet in der 5., 6. oder 7. Klasse das Projekt „Smartkids“ bzw. Elemente daraus statt. Hier erfahren und erarbeiten sich Schüler selbst Medienkompetenzen bzw. bauen diese weiter aus und werden mit praktischen Übungen auf Möglichkeiten und Risiken der Internetnutzung hingewiesen. Ebenso soll der eigene Medienkonsum reflektiert und die Suchtgefahren der „Neuen Medien“ kennengelernt werden. Neben den Schulveranstaltungen führen die Präventionsbeamten der PI Kempten auch Elternabende und Lehrerfortbildungen durch.

Perspektivisch gesehen wird daran gearbeitet, die Präventionsarbeit der Polizei an den Schulen umzustrukturieren. So soll eventuell schon im nächsten Schuljahr die Ausbildung von Coaches direkt an den Schulen starten, um die Präventionsarbeit alltäglich mit in den Unterricht einflechten zu können.

Im südlichen Oberallgäu finden je nach personeller Ausstattung der Polizeiinspektionen vereinzelt Vorträge zu Themen wie „Neue Medien“ an Schulen statt. Aktuell werden alle Schulen der PI Sonthofen zum Thema „Missbrauch in der digitalen Welt“ geschult. Die Lehrkräfte fungieren als Multiplikatoren und Sprachrohr an ihren Schulen. Ziel ist es, mit jeder Klasse mindestens einmal pro Schuljahr Einheiten zu den Themen „Cybermobbing“, „Neue Medien“, „Gewalt“ und „pornografische Schriften“ zu bearbeiten. Für die Klassenstufen 3 bis 6 sowie 7 bis 9 wird jeweils ein eigenes Programm angeboten. Die Schüler erhalten im Nachgang neben einem Infobrief auch Flyer für die Eltern, in denen die wichtigsten Informationen zu einzelnen Themen zusammengefasst sind.

Handlungsfeld 4: Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation

Aufgrund der digitalen Prozesse, insbesondere auch in der Arbeitswelt und die Umstellung der Unternehmen auf Wirtschaft 4.0, verändern sich die Anforderungen an die Arbeitskräfte sowie an die Auszubildenden. Auf diese Entwicklungen muss sich die Arbeitswelt einstellen und die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen, Abstimmungen mit den Berufsschulen treffen und regelmäßige Qualifizierungsangebote für die Mitarbeiter anbieten.

Die bisherigen Bestrebungen im Landkreis werden im Folgenden aufgelistet:

Austauschtreffen Ausbilder und Berufsschule - Ausbildersprechtage

Im Zusammenhang mit der Digitalisierung und der damit verbundenen Umstellung der Unternehmen auf Wirtschaft 4.0 entstehen neue Anforderungen an die Auszubildenden. Die Anpassung der Qualifikationen ist unabdingbar. Daher ist ein Schulterschluss zwischen Berufsschulen, den Kammern und der Wirtschaft wichtig und notwendig.

Beispielsweise organisierte die Berufsschule III in Kempten ein Austauschtreffen zwischen Ausbildern und Berufsschule, u.a. zum Thema „Digitalisierung“. An diesem Treffen nahmen die Ausbildungsleitung des Landkreises Oberallgäu sowie das Bildungsbüro teil.

Digitalisierung, Medienkompetenz, Wirtschaft 4.0, Digitale Transformation – Schlagworte, die derzeit in aller Munde sind. Die Berufsschule III Kempten bemüht sich im Dialog mit den betrieblichen Ausbildern um praxisorientierten Unterricht, der die Auszubildenden befähigt, erfolgreich ihre Prüfung zu absolvieren und produktiv in den Betrieben zu arbeiten. Gemeinsam soll u.a. folgende Fragestellung „welche Kompetenzen Auszubildende im digitalen Bereich brauchen“ abgestimmt werden.

Verwaltung – Ausbildungsberuf Verwaltungsinformatiker

Ab 2020 wird im Landratsamt Oberallgäu der duale Studiengang Diplom-Verwaltungsinformatik (FH) angeboten. Das Hochschulstudium umfasst ein Fachstudium an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern und an der Hochschule für angewandte Wissenschaft in Hof sowie ein berufspraktisches Studium in der Behörde von insgesamt drei Jahren. Gerade in den praktischen Abschnitten lernen die Studierenden die verschiedenen Einsatzgebiete der Informationstechnologie kennen. Verwaltungsinformatiker arbeiten in den Rechenzentren der öffentlichen Verwaltung und in den Entwicklungsabteilungen als Softwareingenieure oder als Systemanalytiker und Projektleiter.

Darüber hinaus stellt die Verwaltung schrittweise beispielsweise die physischen Akten auf E-Akten um. Dieser Prozess läuft bereits und wird sich in den kommenden Jahren auf immer mehr Sachgebiete ausweiten.

Netzwerk Industrie 4.0

Die Stadt Sonthofen hat bereits 2017 mit regionalen Unternehmen aus dem gesamten Allgäu und Westschwaben, wie z.B. Robert Bosch GmbH, BHS-Sonthofen GmbH, Voith Turbo BHS Getriebe GmbH und RS Getriebe GmbH das Netzwerk „Industrie 4.0/ Digitalisierung“ gegründet. In der Zwischenzeit hat sich das Netzwerk stark vergrößert. Neben der IHK und HWK sind weitere in- und ausländische Unternehmen sowie Institutionen wie die Hochschule Kempten, das Fraunhofer IGCV aus Augsburg oder Unternehmen aus Tirol hinzugekommen. So besteht das Netzwerk nun aus ca. 100 Unternehmen und Institutionen und wird von der Wirtschaftsförderung der Stadt Sonthofen koordiniert.

Ziel ist es, das Know-how in der Region zu bündeln, Kontakte zu anderen Unternehmen und Institutionen zu fördern und gemeinsam das Thema „Industrie 4.0“ zu bearbeiten. Neben der gemeinsamen Entwicklung neuer kooperativer Projekte sollen durch ein tragfähiges Netzwerk etablierter Unternehmen und Existenzgründer die individuellen Standortvorteile in der Region im Bereich „Industrie 4.0“ verbessert werden. Thema ist auch die Schaffung einer Infrastruktur, z.B. in Form eines Technologiezentrums. Hierfür wurde bereits von der Stadt Sonthofen gemeinsam mit der Hochschule Kempten ein Antrag auf die Einrichtung eines Technologietransferzentrums gestellt. Speziell zum Informationsaustausch und der Kommunikation der Projektbeteiligten programmierte ein Netzwerkpartner eine App für die Netzwerkkommunikation. Über diese App werden neueste Informationen zu den Themen „Industrie 4.0“/ Digitalisierung“, Einladungen zu Veranstaltungen oder Unterlagen im Nachgang zu den Veranstaltungen veröffentlicht. Zudem wurde ein monatlicher Newsletter eingeführt.

Im Rahmen des Netzwerks „Industrie 4.0“ finden zudem Workshops statt. Eingeladen werden Unternehmen, die der Wertschöpfungskette „Industrie 4.0“ zugeordnet werden können. Weitere Teilnehmer und Partner im Netzwerk sind die Allgäu GmbH, die Wirtschaftskammer Tirol sowie das Fraunhofer IGCV aus Augsburg und die Hochschule Kempten. Auch die Wirtschaftsförderungen der Allgäuer Landkreise, der kreisfreien Städte und der österreichischen

Bundesländer Tirol und Vorarlberg sind beteiligt. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie hat das „Zentrum Digitalisierung. Bayern“ (ZD.B) aus München mit der Schirmherrschaft für das Netzwerk betraut. In regelmäßigen Workshops unter externer Moderation werden u.a. die Themenfelder „Weiterbildung/ Qualifizierung der Mitarbeiter“, „IT-Sicherheit“, „Finanzierung/ Förderung“ oder „technische Schnittstellen“ aufgearbeitet. Gestärkt wird die Netzwerkarbeit durch zusätzliche 2 - 4 Unternehmens-besuche pro Jahr, bei denen bereits umgesetzte Industrie 4.0-/ Digitalisierungsprojekte in Betrieben besichtigt und diskutiert werden.

Arbeitskreis Schule-Wirtschaft

Der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft im südlichen Oberallgäu organisierte im Bereich Digitalisierung bereits verschiedene Veranstaltungen. Im Frühjahr 2017 fand ein Festakt zum 40-jährigen Bestehen des Arbeitskreises statt. Dabei hielt ein Projektleiter der Firma Bosch einen Vortrag über Zukunftsperspektiven moderner Wirtschaftsunternehmen und gab somit einen Ausblick auf das Thema „Industrie 4.0“. Darüber hinaus organisierte der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft in Kooperation mit dem BLLV Kreisverband Oberallgäu Vorträge mit dem Social-Media Experten Matthias J. Lange. Mehr als 400 Schüler sowie ca. 200 Erwachsene besuchten die Veranstaltung. Er zeigte den Wandel der Medienlandschaft mit anschaulichen Beispielen auf. Neben seinem Anliegen, sich dem digitalen Wandel als Berufstätiger wie auch als Eltern zu stellen, hatte Lange aber auch die Botschaft im Gepäck, die Verführungen von „WhatsApp und Co.“ kritisch zu hinterfragen. Im Rahmen des Projekts „Smart City“, das über den Arbeitskreis vermittelt und von der Bildungsinitiative „Technik-Zukunft in Bayern 4.0“ durchgeführt wurde, beschäftigten sich Schüler der Schulen in Sonthofen mit diversen Herausforderungen der Zukunft. An zwei Tagen befassten sich die Jugendlichen in verschiedenen Workshops mit der Frage „Wie digital leben wir in Zukunft“ bzw. „Wie smart ist Sonthofen bis zum Jahr 2030?“. Im Rahmen einer fiktiven Bürgerversammlung im Landratsamt Oberallgäu, u.a. mit dem Bürgermeister der Stadt Sonthofen, wurden die Ergebnisse von „Smart City“ vorgestellt.



Abbildung 10: Werbe-Plakat zur Veranstaltung „Herausforderung Soziale Netzwerke“

Schulpartnerschaften

Längst hat sich die Ausbildungssituation auch im Allgäu so verändert, dass Betriebe aktiv auf Schulen zugehen müssen, um schon frühzeitig geeignete Fachkräfte anzuwerben. So bestehen in den meisten Schulen Kooperationen und Partnerschaften zu Betrieben der Region. Diese Kooperationen reichen von Projekten in der Berufsorientierung über Angebote zu Betriebspraktika bis hin zu eingetragenen IHK-Schulpartnerschaften mit festen Bausteinen. Aktuell bestehen im Allgäu 17 offizielle IHK-Schulpartnerschaften mit elf Unternehmen der Region. Darunter sind neben großen Unternehmen auch Familienbetriebe. Oft werden die Schulen dabei unterstützt, Vorstellungsgespräche direkt in Betrieben mit Mitarbeitern des Personalmanagements durchzuführen. Diese werden teilweise auf Wunsch auch digital aufgezeichnet und anschließend professionell ausgewertet. So erhalten Schüler die Gelegenheit, sich selbst direkt zu beurteilen und Verbesserungspotential zu erkennen. Betriebserkundungen in den jeweiligen Firmen und das Angebot von Praktikumsplätzen werden ebenfalls angeboten. Auch Azubiprojekte gemeinsam mit den Schülern können dazu dienen, berufliche Stärken auszuloten. Gerade Firmen mit einem hohen Digitalisierungsgrad können die Schüler so gezielt auf ihre Anforderungen in der Ausbildung vorbereiten und Begeisterung für Berufe im MINT-Bereich wecken.

Frau und Beruf

Die Servicestelle Frau und Beruf bietet Beratung und Unterstützung rund um den Beruf, zum Wiedereinstieg nach Familienzeit und zur Existenzgründung für Frauen an. Im Herbst 2019 wird ein Fachtag zum Thema „Frau. Beruf. Digitalisierung“ im Digitalen Gründerzentrum in Kempten stattfinden. In vier Fokusrunden werden die Digitalisierung und deren Bedeutung für Frauen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. In einer anschließenden Diskussion erhalten alle Teilnehmenden die Gelegenheit, sich zum Thema auszutauschen.

Institutionen

Auch die verschiedenen befragten Institutionen wie die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH (bfz), der Caritasverband Kempten-Oberallgäu e.V., die Deutsche Angestellten Akademie Allgäu – Kempten, die Diakonie Kempten Allgäu e.V., die KJF Kinder- und Jugendhilfe Kempten-Oberallgäu, die Kolping Akademie, der Kreisjugendring Oberallgäu und die Volkshochschule Oberallgäu e.V. bestätigen einen sehr hohen bis hohen Stellenwert, den die Digitalisierung aktuell in ihrer Einrichtung einnimmt. Die Veränderungen werden nach Abwägung von Chancen und Risiken nicht euphorisch betrachtet, sondern liegen zwischen eher positiv und eher kritisch im Mittelbereich. Dies zeigt, dass Vor- und Nachteile kritisch gegeneinander abgewogen werden und kann darauf hindeuten, dass Digitalisierungsprozesse überlegt angegangen werden. Vor allem als Erleichterung der Kommunikation wird die Digitalisierung im Familienzentrum Rockzipfel e.V. betrachtet. Im Moment wird die Bedeutung der digitalen Bildung für die eigenen Einrichtungen der Institutionen als eher niedrig eingestuft. Bei der technischen Ausstattung ihrer Kursräume verfügen die Institutionen über vielfältige Hardware wie „normale“ Tafeln, aber auch digitale Whiteboards und interaktive Displays kommen zum Einsatz. Windows (meist 2010) ist mit seinem Office-Paket das meistgenutzte Betriebssystem. Die Angebote für die Teilnehmer, Kunden oder Partner decken viele Bereiche ab. Am häufigsten werden Kurse zu IT-Anwendungen (Vermittlung von Kenntnissen zu Programmen, Software) und Kurse zur Vermittlung von Medienkompetenz angeboten. Auch Weiterqualifizierungen bzw. Ausbildungen in digitalen Berufen und berufliche Fortbildungen im Bereich Digitalisierung sind im Angebot. Einige Institutionen halten auch Kurse bereit, die über Medien gehalten werden (z.B. Webinare). Je nach Zielgruppe wird das Angebot entsprechend zugeschnitten.

Die IHK bietet im Bereich der digitalen Bildung Veranstaltungen, Fortbildungen und Informationsmaterial. So kann die Prüfungsvorbereitung zu IHK-Abschlüssen dank der „IHK Akademie Digital“ online-gestützt zu verschiedenen Themengebieten gemeistert werden, wie beispielsweise die Vorbereitung auf den IT-Systemelektroniker. Zur Zusatzqualifikation „Digitale Kompetenz“ fand Anfang des Jahres 2019 eine Infoveranstaltung der IHK Schwaben in Augsburg statt. Im Jahr 2018 startete das Pilotprogramm „Ausbilden 4.0“, ein Seminar für Ausbilder und Berufsschullehrkräfte. Hier wurden Grundlagen zum Thema „Digitalisierung in der Ausbildung“ vermittelt. Daneben werden weitere schwabenweite Veranstaltungen wie „Fokus Berufliche Bildung – Kompetenz 4.0“ angeboten, ebenso erschien im April 2019 eine Handreichung mit dem Titel „Ausbildung digital – Wie KMU den Wandel gestalten“.

Die Handwerkskammer startet mit dem Projekt „Handwerk Digital“ ihren digitalen Auftritt im Internet. Sie bietet beispielsweise eine Veranstaltungsreihe zu Digitalisierungsthemen im Handwerk. Ein Beispiel hierzu ist der Vortrag „Das digitale Büro“, der im Juni 2019 in Kempten stattfand. Weitere Themen werden in Augsburg angeboten.

Fazit

Die Bewerbung zur digitalen Bildungsregion Oberallgäu gibt insbesondere einen aktuellen Überblick über die vorhandenen Angebote und macht bestehende Netzwerke sichtbar. Darüber hinaus zeigt der Entwicklungsprozess hin zu einer digitalen Bildungsregion auf, wie vielfältig die Anstrengungen in den einzelnen Institutionen und Einrichtungen sind, dem Thema Digitalisierung gerecht zu werden.

Aktuell existiert bereits eine Fülle an Angeboten und Formaten in unterschiedlichen Bereichen. Diese in einem ländlichen Raum wie dem Oberallgäu vor Ort flächendeckend anzubieten ist eine Herausforderung, die nur gemeinsam mit allen relevanten Akteuren gelingen kann. So kommt der Lenkungsgruppe Bildung als übergeordnetem Gremium eine Schlüsselrolle zu. Hier wird die strategische Grundlage für die Bildungsarbeit insgesamt und somit auch für die digitale Bildung im Landkreis gelegt. Die unterschiedlichen Kenntnisse ihrer Mitglieder ermöglichen einen umfassenden Blick auf die Bildungslandschaft. Ziel des Landkreises ist es, eine bestmögliche und nachhaltige Bildungsgerechtigkeit für die Menschen vor Ort auch im digitalen Bereich zu schaffen.

Der Landkreis hat sich im Zuge dieser Bewerbung zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Akteuren eine digitale Zukunftsperspektive für das Oberallgäu zu entwickeln. Dabei soll weiterhin der lebenslange und ganzheitliche Ansatz der fünf Themenkreise im Blick behalten werden. So setzt der Landkreis auch zukünftig darauf, die bereits bewährten Formate beizubehalten und fortzuführen. Hierzu zählen insbesondere die Vernetzungsarbeit zwischen den Akteuren sowie ein aktiver Wissenstransfer. Darüber hinaus sollen weitere Strukturen geschaffen und die Vorhandenen ausgebaut werden. Mit den beteiligten Akteuren sollen u.a. auf Basis der Bestandserhebung nun die Bedarfe konkretisiert und Handlungsfelder definiert werden.

Ausblick und Vision

Die Digitalisierung umfasst, wie bereits dargestellt, alle Lebensbereiche der heutigen Gesellschaft. Die Bildungslandschaft im Oberallgäu soll so gestaltet werden, dass sich die Bürger gut in einer digitalisierten Welt zurechtfinden und an der Entwicklung des digitalen Zeitalters bestmöglich teilhaben können. Um dieses Ziel zu erreichen, wird der Landkreis in den nächsten Jahren auch weiterhin große Anstrengungen aufbringen.

Die neuen Medien ermöglichen eine kontinuierliche Weiterentwicklung und vielfältige Nutzungspotentiale im Bereich der lebenslangen Bildung. Neben all den neuen Chancen, wie beispielsweise der Einsatz von methodisch neuen Ansätzen zum Lernen in den Schulen oder die hohe zeitliche und räumliche Flexibilität beim digitalen Lernen für Arbeitnehmer, müssen selbstverständlich auch die damit verbundenen Risiken berücksichtigt werden. Die Fachkräfte müssen darüber hinaus bedenken, an welcher Stelle im Unterricht der Einsatz digitaler Medien sinnvoll ist und wann auf traditionelle Unterrichtsmethoden zurückgegriffen werden sollte. Daher ist es wichtig, neben einer IT-Ausstattung auch regelmäßig Fortbildungen und Schulungen für (pädagogische) Fachkräfte sowie Info-Veranstaltungen für Eltern und Kinder, wie u.a. den Digital Day, zu organisieren. Auch der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft muss kontinuierlich gepflegt werden. Gerade in einem digitalen Zeitalter handelt es sich um eine fortlaufende Verantwortung.

Der Landkreis möchte sich im Querschnittsthema „digitale Bildung“ möglichst breit aufstellen, die Chancen nutzen und alle Themenkreise, d.h. von der frühkindlichen Bildung bis hin ins hohe Erwachsenenalter, schrittweise bearbeiten und voranbringen. Dabei spielen folgende Ziele eine wichtige Rolle⁷:

- Pädagogisches Heranführen der Menschen an die digitalen Erfordernisse der modernen Lebens- und Berufswelt
- attraktive Arbeitsplätze schaffen, um insbesondere dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken
- Stärkung des Bildungsstandorts Oberallgäu (Flächenlandkreis in einer ländlichen Region)
- Bewältigung pädagogischer Herausforderungen, insbesondere beim individualisierten Lernen
- Lebenslanges digitales Lernen voranbringen

Die Herausforderungen, welche die technischen Entwicklungen mit sich bringen, wird der Landkreis auch zukünftig intensiv in den Blick nehmen, um die ländliche Region mit den Fortschritten der Zeit im Einklang zu halten.

⁷ Siehe: Deutscher Landkreistag: Digitalisierung der Bildung in den Landkreisen: Handreichung des Deutschen Landkreistages

Literaturverzeichnis

Literatur:

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2018): Bildungsregionen in Bayern – Weiterentwicklung zu Digitalen Bildungsregionen.
- Deutscher Landkreistag, Berlin (2019): Digitalisierung der Bildung in den Landkreisen: Handreichung des Deutschen Landkreistages (Band 140).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Strategische Steuerung im Bereich Bildung des Landkreises

Abbildung 2: Strategische Steuerung im Bereich Bildung des Landkreises mit dem Querschnittsthema „digitale Bildung“

Abbildung 3: Flyer zum Ausstellungstag

Abbildung 4: Entwicklung im Bereich Verleih von physikalischen Medien und Onlinemedien

Abbildung 5: Prof. Dr. Thomas Eimüller, Landrat Anton Klotz, ehemaliger Präsident der Hochschule Kempten Prof. Dr. Robert F. Schmidt (v.l.n.r.)

Abbildung 6: In Workshops experimentierten die Lehrkräfte beim Fachtag „digitale Bildung“ mit iPads, virtuellen Brillen und kindgerechten Robotern

Abbildung 7: Infostand am „Digital Day“ (Foto: Ralf Lienert, AZ)

Abbildung 8: Werbe-Flyer „Digital Day“

Abbildung 9: Übersicht der Workshops / Vorträge am Digital Day

Abbildung 10: Werbe-Plakat zur Veranstaltung „Herausforderung Soziale Netzwerke“

Fotos

Bild- und/ oder Publikationsrechte liegen dem Herausgeber vor.



Notizen

Herausgeber:

Andrea Schmid und Susanne Grimm

Bildungsbüro Oberallgäu

Landratsamt Oberallgäu

Oberallgäuer Platz 2

87527 Sonthofen

E-Mail: bildungsbuero@lra-oa.bayern.de

Homepage: <http://t1p.de/bildungsbuero-oberallgaeu>



Herausgeber:

Landkreis Oberallgäu
Oberallgäuer Platz 2 - 87527 Sonthofen
bildungsbuero@lra-oa.bayern.de
www.oberallgaeu.org